

Inhalt

1. »i see power in the process of externalizing pain so that it enters the social«	
Radikale Verletzbarkeit als feministische Strategie	11
1.1 Verletzbarkeit überall	
Eine Einleitung	11
1.2 <i>Radikale</i> Verletzbarkeit?	
Eine Begriffsdefinition	20
1.3 Verletzbarkeit als primäre menschliche Eigenschaft	
Ansätze aus den Vulnerability Studies	26
1.4 Scham und Verletzbarkeit	
Peinlichkeit als Analysewerkzeug	34
1.5 Verletzbarkeit als ästhetischer Modus	
»Vulnerability Artists« und ihre Verfahren	38
1.5.1 Body Art	40
1.5.2 Abjektion	44
1.5.3 Autopathografien in den Sozialen Medien	48
2. »Because Internet«	
Radikale Verletzbarkeit und ihre medialen Affordanzen	55
2.1 Veränderte Publikationslandschaft	
Das Web 2.0 und seine Plattformen	57
2.2 Social-Media-Logik	
Von kuratorischer zu algorithmischer Auswahl	62
2.3 Fehlende Fiktionalitätsmarker	
Die Rückbindung des Texts ans Subjekt	65
2.4 Authentizitätsästhetik	
Soziale Medien als Werkzeuge zur Identitätsarbeit	68
2.5 Intimierte Öffentlichkeiten	74
2.6 Context Collapse	
Destabilisierte (Kon-)Texte, Destabilisierte Gattungsgrenzen	78
2.7 Hauptsache nebensächlich	
Das Soziale an den sozialen Medien	81

2.8	Schriftliche Mündlichkeit	83
3.	»Pushing towards discomfort«	
	Radikal verletzbare Schreibweisen in der Gegenwartsliteratur	89
3.1	»Not <i>Real Writing</i> «	
	Dodie Bellamys Blogprojekt »the buddhist«	92
3.1.1	»Too slight, too femmy, too sloppy«: Kann Liebeskummer Avantgarde sein?	92
3.1.2	Writers Who Love Too Much: Die New-Narrative-Bewegung	95
3.1.3	Schwule Schreibweisen, weibliche Themen	101
3.1.4	»My project of dailiness, endurance, embarrassment«: the buddhist	104
3.1.5	»Trying to make a fool out of myself«: Der Körper als Erkenntnisquelle	108
3.1.6	Blogging: Sprachmagie und die Gemeinschaftlichkeit des frühen Internets	119
3.1.7	Naming Names: Die Verschmelzung von Text- und Lebenswelt	127
3.1.8	Oppositional Weakness und Operatic Suffering	131
3.2	»und wenn der Tod kommt, dann mir ins Gesicht«	
	lanina Iltchevas Twitteraccount »@blutundkaffee«	134
3.2.1	»einen mann, der meinen hals mit einer hand umfassen kann«: Ein Auftakt-Tweet und seine Ebenen	134
3.2.2	lanina Iltcheva, Annemarie Kuckuck, @blutundkaffee: Wer schreibt hier eigentlich?	139
3.2.3	Die lange Form im Reich der kleinen Formen	142
3.2.4	»meinen Hormonzyklus kann man auf Twitter super verfolgen«: Körperlichkeit und Oralität	149
3.2.5	Call-Backs: Der Tweet als serielles Format	158
3.2.6	»Sieh an, mein erfolgreicher Zweitaccount versucht wieder mal, auf einem besoffenen Pferd vor der Einsamkeit davonzureiten«: Twitter als Publikationsmedium	163
3.2.7	»MAN MÜSSTE SIE ALLE ZU TODE LIEBEN«: Drastische Zartheit	170
3.2.8	»Geladene Worte entsichern und aus nächster Nähe abfeuern«: Nonmentions als übergriffige Liebeserklärungen	179
3.3	»Durchs halbe Land, um dich zu vögeln«	
	Yu Xiuhuas Weibo- und WeChat-Kanäle	184
3.3.1	Ein Gedicht geht viral	184
3.3.2	Das Internet als wahres Zuhause: Social-Media-Plattformen in China	199
3.3.3	Das Gedicht als Meme: Zur Rolle von (Online-)Lyrik in China	211
3.3.4	»Nachmittags, bin einmal gestürzt«: Lokalismus und Partikularität	220
3.3.5	Körperschreiben (身体写): Verletzbarkeit als Erkenntnismodus und Provokation	228
3.3.6	»Ich halte einen Hund, heißt Hexe«: Häusliche Gewalt und Dokumentar-Ästhetik (现场美学)	232

3.3.7	Vulgarität <i>und</i> Zärtlichkeit, Bedürftigkeit <i>und</i> Aggressivität: Gleichzeitigkeit als Prinzip	237
3.3.8	Schnittstelle Geschlecht, Klasse, Behinderung: Die sexuelle Frau als Monster ..	244
4.	»Irgendwann wird Ehrlichkeit unsere einzige Waffe sein, und wir werden sie gnadenlos gegen unsere Mitmenschen und uns selbst richten«	
	Fazit und Ausblick	255
4.1	Mit Verletzbarkeit arbeiten	
	Ein Modus, drei Strategien	255
4.2	Ist das Literatur oder muss das weg?	
	Social-Media-Texte im Literaturbetrieb	264
4.3	Und wie lesen wir das jetzt?	
	Radikale Verletzbarkeit und die Gutenberg-Klammer	272
	Literatur	281
	Primärquellen	281
	Sekundärquellen	282
	Zur Schreibweise der chinesischen Namen	299
	Dank	301

